

Sommerferien 2022

Im Kontext des Erasmus+-Projekts, an dem unsere Schule seit einem Jahr teilnimmt, haben die ersten Lehrkräfte Seminare / Fortbildungen in diesen Sommerferien besucht. Unser Ziel ist es weiterhin den Austausch in Europa zu fördern und sowohl Lernenden, als auch Lehrkräften, den Besuch von anderen Schulen / Ländern in der EU zu ermöglichen. Frau Wohlgemuth besuchte eine Spanisch-Fortbildung, Herr Wehlisch begab sich auf eine Fortbildung zum Thema „How to Increase Student Engagement: From In-Presence to Remote Learning“ in Nizza.



Bericht vom Sprachkurs 24.-28.10.2022 in Granada

Ich bin Lehrerin für Metalltechnik und Sozialkunde an der Georg- Schlesinger- Schule.

In den Berliner Herbstferien 2022 begab ich mich in die Provinzhauptstadt Granada in Andalusien/Südspanien, um dort einen vom Erasmus+ Projekt der Georg- Schlesinger-Schule geförderten Sprachkurs zu absolvieren.

Die Sprachschule „Montalban“ suchte ich mit Hilfe des Kursangebots für durch Erasmus+ geförderte Weiterbildungen aus. „Montalban“ ist eine kleine Sprachschule im Zentrum Granadas, die auf eine 40-jährige Erfahrung in der Sprachausbildung von internationalen Schüler*innen zurückgreifen kann. Die ausschließlich muttersprachlichen Lehrkräfte unterrichten in kleinen Gruppen mit max. 8-10 Lernenden.

Meine Lerngruppe bestand aus 1 Finnin, 1 Kanadierin, 1 Belgierin, 1 weiteren Deutschen und mir. Es wurde auf dem Sprachniveau B1 unterrichtet.

Bemerkenswert fand ich an dieser Schule, dass die Verständigungssprache innerhalb, und auch bei Aktivitäten außerhalb der Schule, ausdrücklich und von den Lehrkräften jederzeit gefördert, Spanisch war- nicht Englisch- wie es in internationalen Schulen häufig vorkommt.

Der Unterricht fand am Vormittag mit je 2 Stunden Sprachtheorie/ Grammatik und Konversation statt. Am Nachmittag und Abend konnte ich das Gelernte vertiefen und in der wunderbaren Stadt Granada anwenden.

Gemeinsam mit meiner Lerngruppe fanden statt: Besuch der Alhambra, abendliches Treffen in einer Teestube, ein gemeinsamer Ausflug in die Alpujarras, den Vorläufern der Sierra Nevada. Den Rest der Zeit verbrachte ich bei weiteren Besichtigungen wie z.B. der Kathedrale, in Museen und Ausstellungen.

Andalusien und insbesondere Granada ist ein wunderbarer Ort, um in die spanische Sprache „Castilian“ und die Geschichte und Kultur Andalusiens einzutauchen und dadurch erfolgreich zu lernen.

Barbara Krabbe



Unsere Erasmus+ Erfahrung in Aalborg, Dänemark

Wir sind Celina und Alex, Schüler der Georg-Schlesinger-Schule und werdende Industriemechaniker bei der BSR. Wir haben als erste Schüler dieser Schule die Möglichkeit erhalten, im Rahmen des Erasmus+ Programms das Techcollege in Aalborg, Dänemark für zwei Wochen zu besuchen.

Bevor es los in das schöne Dänemark ging, mussten natürlich alle Formalitäten geklärt werden. Dabei erhielten wir große Unterstützung von unserer ehemaligen Klassenlehrerin und

Erasmus+ Beauftragten Frau Birch. Bezahlt wurde unser Aufenthalt vollständig aus Fördergeldern des Erasmus+ Programms.

Nach einer 8-stündigen Bahnreise über Hamburg und Arhus kamen wir endlich in der größten Stadt des Norden Dänemarks, Aalborg, an. Dort wurden wir von Frau Thybo Kudsk schon erwartet und herzlich empfangen. Sie zeigte uns im weiteren Verlauf des Abends unsere Unterkunft und erzählte uns, worauf wir achten müssen und wie die zwei Wochen verlaufen werden.

Unserer Unterkunft war ein einfaches, wenn auch gut ausgestattetes Schulwohnheim mit Computerraum, Fitnessraum sowie einer Bar. Zudem gab es jeden Tag Frühstück sowie zwei warme Mahlzeiten.

Am nächsten Morgen wurden wir von Frau Thybo Kudsk dann zur circa 6km entfernten Schule gebracht. Ein Weg, welchen wir in den kommenden zwei Wochen täglich mit dem Bus fahren würden. Die Schule begann, wie auch bei uns um 8 Uhr. Auch das duale Ausbildungssystem haben Dänemark und Deutschland gemeinsam. Jedoch liegt der Fokus auch in der schulischen Ausbildung eher auf der Praxis. Das Tech College ist eine sehr gut ausgestattete Schule mit unterschiedlichen Berufsgruppen. Frau Thybo Kudsk begleitete uns dann in unsere Klasse und stellte sicher, dass wir in guten Händen sind. Uns wurden direkt zwei Schüler zugeteilt die uns durch unseren Aufenthalt in der Schule sowie bei etwaigen Fragen halfen. Im Laufe des Aufenthalts wurden Lasse und Kasper sogar zu sowas wie Freunden.

In der Schule wurde uns dann mithilfe eines dänischen Tutorials sowie Lasse und Kasper AutoDesk Inventor näher gebracht. AutoDesk Inventor ist eine Software, mit der man verschiedenste Bauteile und technische Systeme konstruieren kann. Nachdem wir uns eine halbe Woche mit dieser Software beschäftigten, wurden wir sogar etwas selbständiger bei der Bearbeitung der Aufgaben. Dies hatte zur Folge, dass unser Lehrer True uns auf den nächsten Schritt vorbereitete: Das Beherrschen von MasterCam, ein Softwareprogramm, welches genutzt wird, um Programme für CNC-Maschinen zu schreiben. Nach 3-4 Tagen Übung durften wir dann auch an die CNC Fräse, wo wir zuerst noch unter Aufsicht von Lasse und Kasper unser erstes Teil fräsen. Im weiteren Verlauf des schulischen Aufenthalts konstruierten wir selbstständig Frästeile und stellten diese her. Während unseres Aufenthalts, haben wir grundlegende Fähigkeiten des Digitalen Konstruierens sowie des Programmierens und Bedienens von CNC-Maschinen erlangt.

Auch wenn Aalborg die größte Stadt des Nordens ist, kam sie uns im Vergleich zu Berlin doch sehr klein vor. Aber nichts destotrotz fuhren wir öfter mit den uns vom Erasmus+ Programm zur Verfügung gestellten Fahrrädern in die Stadt, um uns diese anzugucken oder shoppen zu gehen. Im Zentrum Aalborgs befand sich ein altes Kraftwerk, welches zu einer Begegnungsstätte für Jung und Alt umgebaut wurde. Dort befand sich auch ein Kino, welches vom Erasmus+ Programm unterstützt wurde und für das wir 4 Karten erhielten, um mit Lasse und Kasper einen Film zu gucken.

In den zwei Wochen in Aalborg fühlten wir uns sehr gut aufgehoben und immer herzlich willkommen. Wenn wir Fragen oder Sorgen hatten, wurde uns immer von unseren Ansprechpartnern oder Mitschülern geholfen. Auch die Sprachbarriere stellte keine großen Probleme dar, da die Dänen in der Regel sehr gutes Englisch sprechen.

Als abschließendes Fazit, können wir allen nur ans Herz legen am Erasmus+ Programm teilzunehmen, wenn sich die Möglichkeit dazu ergibt. Wir möchten uns ganz herzlich bei Frau Birch und allen Beteiligten bedanken, dass wir diese Möglichkeit hatten.

Celina und Alex, 2. Lehrjahr Industriemechaniker



Erfahrungsbericht: Englisch-Sprachkurs auf Malta

Der Besuch des Englisch-Sprachkurses auf der Insel Malta wurde schon im Vorfeld von dem Sprachinstitut durch die Übersendung von Materialien, Links usw. gut vorbereitet. Ein Onlinetest zur Einstufung in den richtigen Kurs war vorab zu absolvieren, sodass es am ersten Tag gleich losgehen konnte. Es war aber trotzdem nach einigen Probestunden noch möglich, den Kurs zu wechseln.

Ich besuchte einen kleinen Kurs mit insgesamt vier Teilnehmenden, sodass Raum für die individuelle Förderung war. Wir waren insgesamt drei Lehrerinnen, die beiden anderen kamen aus Frankreich und Serbien, und ein Mitarbeiter eines deutschen Unternehmens.

Neben der Wiederholung und Übung von grammatikalischen Strukturen gab es viele Gelegenheiten zum Austausch und zu anregenden Diskussionen. Dabei stand die Kommunikationsfähigkeit im Vordergrund, was zur Folge hatte, dass es keine Scheu gab, Fehler zu machen. Der Kursleiterin ist es gelungen, den Sprachkurs durch ihren digital unterstützten Unterricht an jedem der fünf Tage interessant zu gestalten.

Der Unterricht begann täglich um 9 Uhr und endete zwischen 14.30 und 15 Uhr. In zwei Pausen gab es die Gelegenheit, sich mit Speisen und Getränken zu versorgen, die Sonne zu genießen und Kontakte zu knüpfen.

An zwei Tagen gab es die Möglichkeit, an geführten Exkursionen teilzunehmen, um die Insel kennenzulernen. Aber man konnte auch die Zeit, die zur freien Verfügung stand, gut nutzen. Malta hat ein dichtes Busnetz, sodass man viele Ausflugsziele mit dem ÖPNV erreichen kann.

Auch außerhalb des Kurses kann man seine Englischkenntnisse umfassend anwenden, denn die Einwohner der Insel sprechen fast ausnahmslos neben Maltesisch auch Englisch.

Insgesamt gesehen hat dieser einwöchige Kurs meine Sprachkenntnisse aufgefrischt und auch wegen der vielen Gespräche im Kurs und außerhalb davon Spaß gemacht.

Petra Birkenbach

